



Binz



Ebmingen



Maur



Uessikon



Aesch

Glätte macht Gehbehinderten mächtig zu schaffen

Der aussichtslose Kampf mit den vereisten Trottoirs

Eiskalte Nächte sind in der Gemeinde Maur keine Seltenheit. Eisglatte Trottoirs sind die Folge. Was die Kinder freut, bereitet älteren Menschen und Gehbehinderten oft grosse Probleme.

Tanja Schwarz

Schon der Start ins neue Jahr vor ein paar Wochen war eisig. Der Schneefall vor Weihnachten und der Kälteeinbruch kurz danach machten die Maurmer Strassen und Trottoirs eisglatt. Die Kids hätten schon fast auf Kufen in die Schule flitzen können. Ihre Begeisterung war gross. Auf den Pausenplätzen wurde jeder noch so kleine Eisfleck genutzt, um Pirouetten zu drehen oder Three-Sixty-Sprünge zu üben.

Leider ist nicht jeder so gut zu Fuss. Was des einen Freude war, war des anderen Leid. Vor allem älteren Menschen setzten die Trottoirverhältnisse wahrlich zu. Lange Zeit war das Eis – noch vor der Finanzkrise – Gesprächsthema Nummer eins auf den Strassen und in den Bussen. Man werweisste, ob die Strassenunterhaltsarbeiten während des Winters in den letzten Jahren bewusst sparsamer gehalten wurden. Oder ob der Mensch der Natur nicht mehr zu Leibe rücken könne.

Gehbehinderte haben keine Chance

In diesen eiskalten Zeiten am meisten beeinträchtigt sind gehbehinderte Menschen. Wie beispielsweise Peter Müller* aus Binz. Seit der Rentner vor vier Jahren einen Fuss amputieren musste, ist er auf Krücken angewiesen. Vorsichtig tappt er damit nun übers vereiste Trottoir. Seine Frau Eva Müller* geht jeweils ein paar Schritte vor ihm und wischt mit ihrem Fuss die schlimmsten Eisbrocken aus dem Weg. Nur ganz langsam kommt ihr Mann so voran. Am liebsten würde er aber wieder nach Hause zurückgehen. Oder gleich in die Beiz, wie er sagt. Seine Frau treibt ihn jedoch immer an, weiterzugehen. Anfang Januar habe es Tage gegeben, erzählt sie stirnrunzelnd, an denen er das Haus nur noch mit dem Auto habe verlassen können. Zu vereist waren die Trottoirs. Ärgerlich noch dazu, dass die Strassen hingegen oft schwarzgeräumt waren. Dazu Eva Müller: «Auch für mich war es an manchen Tagen



Ältere Menschen trauen sich bei solchen Trottoirverhältnissen kaum mehr aus dem Haus. (Foto: ts)

schwierig, zu Fuss zu gehen. Aber mit vermehrter Konzentration ging es. Mein Mann hatte gar keine Chance.»

Zollingerheim ist vorbereitet

Auch die Bewohner des Zollingerheims kennen dieses Problem mit den rutschigen Trottoirs. Sie hätten aber in all den Jahren, so Pflegedienstleiterin Lilo Keller, damit umzugehen gelernt. Und dieses Jahr sei die Situation ihrer Meinung nach nicht gefährlicher als in den Jahren zuvor. Bei Bedarf könnten die Bewohner Spikes an Stöcken und Schuhen montieren. Das Pflegepersonal würde die älteren Leute auch stets vor der Glätte warnen und sie dazu anhalten, für grössere Besorgungen das Taxi-Taxi zu nehmen. Viele aber, so Keller, würden bei eisigen Temperaturen sowieso Spaziergänge auf dem Areal des Zollingerheims bevorzugen. Und dieses werde durch den haus-eigenen technischen Dienst stets schwarzgeräumt.

Dass das Eis in den letzten Wochen Gesprächsthema Nummer eins bei den Maurmern gewesen sein soll, kann Peter Handschin, Leiter des Werkhofs, kaum glauben. Man mache nämlich heutzutage

wieder mehr als beispielsweise noch vor zehn Jahren. Da habe man kaum Salz gestreut. Die Abfolge ist gemäss Handschin heute immer die gleiche: Zuerst werde gepfadet, dann gesalzen. Klar sei dabei aber auch, dass sie nicht überall zugleich sein könnten. Zuerst würden jeweils die Hauptverbindungswege geräumt, danach erst die Quartierstrassen. Bei Temperaturen unter minus fünf bis sechs Grad wirke aber, so Handschin, das Salz nicht mehr richtig. Dann käme auf den Trottoirs Splitt zum Einsatz. Sobald die Temperaturen dann wieder steigen, fängt das eingelagerte Salz wieder an zu wirken. Der Natur zuliebe – das muss er dann doch zugeben – sei das Motto beim Strassenunterhalt stets: «So viel wie nötig und so wenig wie möglich.»

* Namen von der Redaktion geändert.

Irgendwann liegen zu viele Steine im Weg..... Seite 3

Sind Jugendliche wirklich zunehmend kriminell? Vortrag von Hansueli Zellweger, Leiter des Gfellerhofs.

Ein Leben im Dienste der Post



Dieses Postauto hatte bereits Luftbremsen und Servolenkung. Es war bis 1963 im Einsatz, danach kamen die blauen Busse. (Foto: zvg)

Willi Heusser übernahm als junger Mann das Postbüro in Maur und blieb rund 40 Jahre bis zu seiner Pensionierung. Für die Maurmer Post holte er die Vergangenheit in die Gegenwart.

Eigentlich wollte Willi Heusser nach seinem Jahr im Welschland nach Südfrankreich gehen. Die französische Art gefiel ihm. Es sollte aber anders kommen. Es war kurz vor dem Krieg, und die Post suchte dringend junge Leute. Nun ging alles sehr schnell. Willi Heusser liess sich ausbilden und wurde sofort eingesetzt, um verwaiste Poststellen zu besetzen. Die wehrpflichtigen Männer wurden eingezogen, und so gab es für den jungen Willi viel Arbeit, und er reiste von Ort zu Ort, von Poststelle zu Poststelle und tat seinen Dienst und lernte viel.

1948 übernahm Willi Heusser das Postbüro in Maur. Nicht als Erster aus der Familie Heusser; Willi Heussers Grossvater, später eine Tante und seine Mutter waren seine Vorgänger.

Post, Postauto, Telegraphenamnt

Zu den Pflichten des Posthalters gehörte auch der Betrieb des Postautos. Willi Heusser war zuständig für das Administrative, die Chauffeure und die Kontrolle der Strassen.

Bei der alten Strassenführung sei es wichtig gewesen, dass die Strasse in Ordnung war und im Winter der Schnee geräumt. Von Bern seien ab und zu Weisungen gekommen. Die Höchsthöhe von Gebüsch wurde mit 2,70 m vorgegeben, der Abstand zur Strasse mit 1,50 m. «Bern war weit weg», sagt Heusser und lacht in sich hinein.

Für den Chefredaktor des «Ustermers» war die Pünktlichkeit von Willi Heusser ein Dorn im Aug. Die Zeitung wurde erst am Morgen gedruckt. So konnte es passieren, dass die Bündel zu spät angeliefert wurden. Der Chefredaktor fand, das Postauto müsse warten, Willi Heusser fand, das Postauto fahre zur Zeit. So hätte es ab und zu Zoff gegeben, aber eigentlich hätten sie eine angenehm streitbare Freundschaft gepflegt.

Telegramme wurden von Zürich aus durchtelefoniert. Willi Heusser erinnert sich, dass eine angenehm singende Frauenstimme ankündigte: «Hochzeit», und den bestellten Text verlas. Er habe dann je nach Anlass eine Karte ausgewählt, bei einem Todesfall zum Beispiel eine mit Palmenzweigen. Von Hand oder mit Schreibmaschine habe er den Text sauber eingefügt und die Gratulations- oder Beileidstelegramme persönlich überbracht.

Service der besonderen Art

Im Restaurant «zur Waag» in Witikon wurde am Freitagabend gejasst. Da seien Jasser am Werk gewesen, die mit dem letzten Postauto Richtung Maur mussten. Nicht immer seien sie pünktlich zur letzten Fahrt fertig geworden. So habe der Wirt jeweils eine rote Flagge gehisst, da wussten die Chauffeure, dass sie noch warten mussten, bis die letzten Trümpfe gespielt waren.

Waren die Kinder auf Schulreise, hätten sie spezielle Fahrten eingeschoben, erinnert sich Willi Heusser. Sie seien dann mit dem Postauto direkt zum Hauptbahnhof gefahren und hätten die Kinder heimgebracht. Jedes Kind habe 80 Rappen bezahlt, so waren die Selbstkosten einigermassen gedeckt. «So war das zu dieser Zeit, Extradienste gehörten einfach dazu», sagt Willi Heusser.

Fürio, der Neuhof brennt!

Ein Alarm habe ihn mal morgens um drei Uhr aus dem Schlaf aufgeschreckt: «Der Neuhof brennt!» Er sei nichts wie los die Mühlestrasse hinuntergerannt, an den verblüfften Feuerwehrleuten vorbei und schnurstracks in die Post hinein, um Briefe und Buchhaltung zu retten. Die Feuerwehr war gar nicht begeistert; für den nächsten Gang in das Gebäude gaben sie ihm Begleitung und ein Seil um den Bauch, um ihn, falls er ohnmächtig würde, herauszuziehen. Kein Brief sei verbrannt, das Gebäude schon. Das Geld blieb unversehrt im feuersicheren Tresor. Auch einen Einbrecher habe er einmal überrascht, aber das wäre eine andere Geschichte. Die Erlebnisse und Anekdoten über Willi Heussers Zeit als Posthalter könnten leicht einige Seiten füllen.

Es sei eine gute Zeit gewesen; überhäuft sei er worden mit Geschenken bei der Pensionierung. Der Abschied fiel ihm nicht leicht. Er verreiste anschliessend vier Wochen und schrieb aus der Ferne 60 Dankesbriefe.

Elsbeth Stucky

Fahrpreise anno dazumal, 1948:

Die einfache Fahrt von Maur nach Zürich Witikon kostete Fr. 1.20, die Retourfahrt Fr. 1.90.

Eine 100-Kilometer-Karte kostete Fr. 7.50, ein Monatsabo bekam man für Fr. 24.50.

Irgendwann liegen zu viele Steine im Weg ...

Frauenfrühstück der Ökumenischen Frauengruppe Maur

Ist die heutige Jugend wirklich so kriminell, wie man aufgrund von Medienberichten glauben könnte? Hansueli Zellweger präsentierte Zahlen und berichtete von seiner Arbeit als Gesamtleiter des Gfellerlags, eines sozialpädagogischen Zentrums für «verhaltensoriginelle» Jugendliche.

Kirsten Moldenhauer

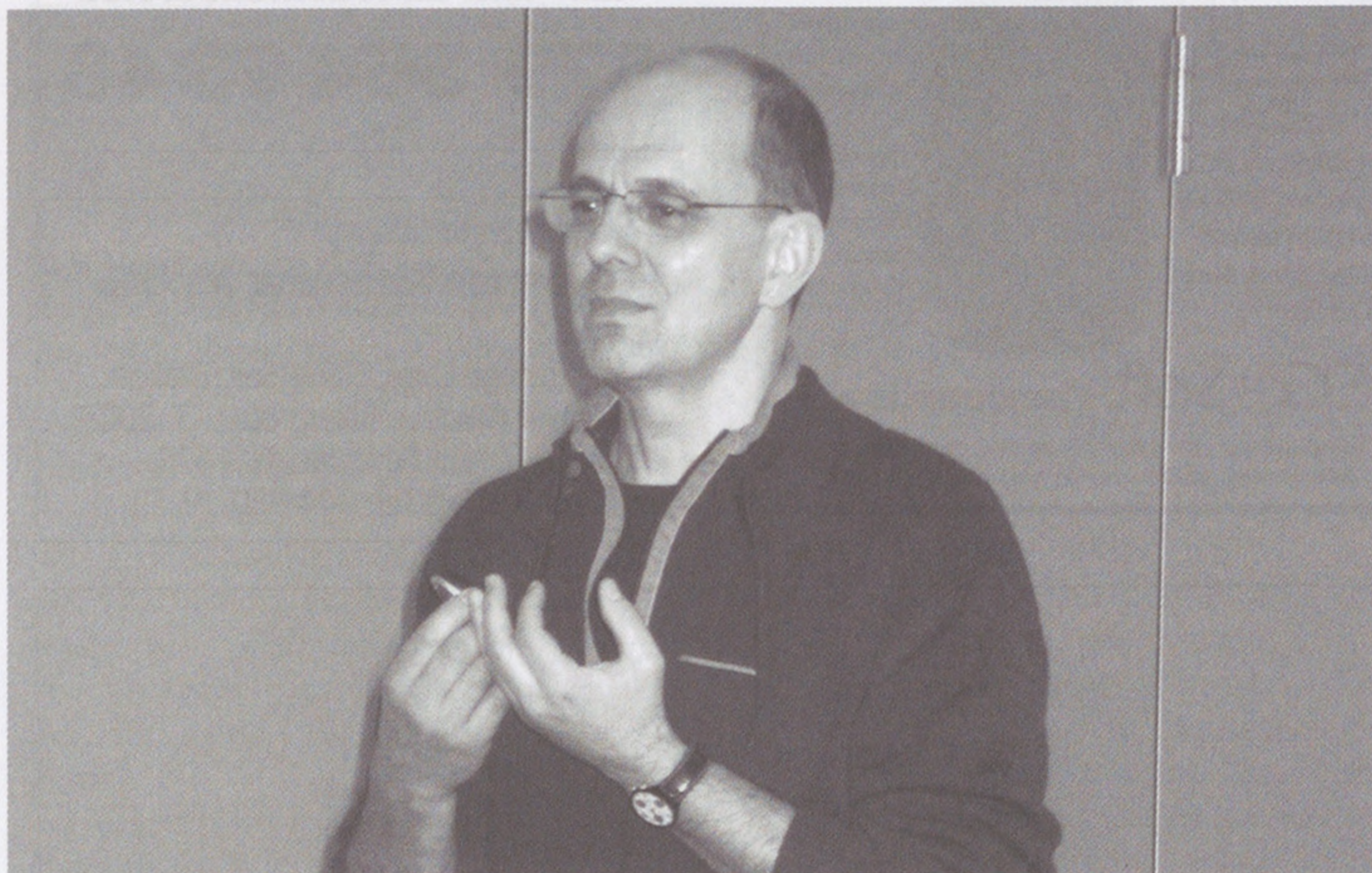
Auf dem Gfellerlag an der Stettbachstrasse in Zürich kümmert man sich um straffällig gewordene Jugendliche, aber auch um Jugendliche, die Probleme haben, aber noch nicht verurteilt wurden, sondern auf Wunsch der Eltern im Sozialpädagogischen Zentrum betreut werden. Seit zwei Jahren ist Hansueli Zellweger Gesamtleiter der Institution, die Teil einer Stiftung ist und Teil des stationären Angebots der Jugendhilfe im Kanton Zürich. Seit 30 Jahren ist der Sozialpädagoge und Gruppentherapeut in der Jugendarbeit tätig. Er referierte im neu angebauten Veranstaltungsraum der katholischen Kirche St. Franziskus in Ebmatingen auf Einladung der Ökumenischen Frauengruppe beim Frauenfrühstück am Mittwoch vergangener Woche zum Thema «Jugendkriminalität: Zahlen und Behandlungskonzepte».

Das Klischee bestätigt sich ...

Seit 52 Jahren gibt es das Gfellerlag, das seinen Namen vom Verkäufer des Guts, dem Bauern Gfeller, erhielt, der dem Kanton das Land samt Gebäuden dazumal für einen Spottpreis überliess. 58 Betreuungsplätze stellt die sozialpädagogische Einrichtung zur Verfügung. Ziel des Schweizer Jugendstrafrechts – das erziehungs- und täterbezogen ist – ist: Deliktfreiheit, Integration und Schulung. Die Jugendlichen, die im Gfellerlag aufgenommen werden, stammen vielfach aus der so genannten Unterschicht, aus osteuropäischen Familien (sie sprechen allerdings alle Deutsch, das ist eine Grundvoraussetzung, so Hansueli Zellweger), und häufig gibt es nur eine allein erziehende Mutter. Damit wären mal alle Klischees bestätigt.

Dass sich das Klischee bestätigt, ist nicht verwunderlich

Dass gerade diese meist männlichen Jugendlichen Probleme haben, ist laut Hansueli Zellweger auch nicht weiter verwunderlich. «Je unterschiedlicher die Kulturen, desto schwieriger ist die Integration», so Zellweger. Entweder kommen die Kinder aus Familien, in denen beide Elternteile arbeiten und wenig Zeit für die Kinder haben, aber auch nicht genü-



Er betreut «verhaltensoriginelle» Jugendliche: Hansueli Zellweger, Leiter des sozialpädagogischen Zentrums Gfellerlag und Referent beim Frauenfrühstück der Ökumenischen Frauengruppe Maur.

(Foto: kim)

gend Geld, um den Kindern anderweitig Förderung zukommen zu lassen, oder es handelt sich um allein erziehende Mütter, die meist nicht nur ein Kind neben der Arbeit zu betreuen haben, so der Sozialpädagoge weiter. «Für diese Kinder ist es so, dass immer mehr Steine im Weg liegen, und irgendwann sind es zu viele, um darüber zu steigen.»

Verführungen des Alltags ...

Heutzutage hätten sie es praktisch gar nicht mit Heroinabhängigen zu tun, erzählt der Leiter des Gfellerlags weiter. Die Jugendlichen trinken Alkohol und kiffen, und sie rauchen fast alle, so Zellweger weiter. Hauptprobleme seien die Gewalt und die Verführungen des Alltags (Handykauf, Auto leasen usw.). Damit gelte es umgehen zu lernen. Diese Jugendlichen brauchen eine verstehende Haltung und keine verständnisvolle, und sie brauchen ein Bezugspersonensystem und einen geregelten Alltag, sagt Hansueli Zellweger. Das alles versucht man ihnen beizubringen in vielen Gesprächen und durch subsidiäre Hilfeleistung.

Das Betreuungsangebot

Zehn Plätze gibt es auf der Beobachtungsstation, auf der alle «neuen» der 15- bis 18-jährigen Jugendlichen für drei bis sechs Monate erst einmal leben. Dann entscheidet sich, wie es mit ihnen weitergeht. Verschiedene Betreuungsangebote stehen zur Verfügung: Zum Teil leben die Jugendlichen anschliessend im Heim des Gfellerlags. Es gibt aber auch die Möglichkeit, in eine Familie aufgenommen zu werden oder in einer Wohnung allein, aber betreut zu leben. Acht Plätze stehen

so genannten Tagesaufenthalten zur Verfügung, die abends wieder in ihre Ursprungsfamilie zurückkehren. Zum Bedauern von Hansueli Zellweger ist die Betreuung der Jugendlichen in den oben beschriebenen Massnahmen nur noch bis zum 22. Lebensjahr und nicht mehr wie früher bis zum 25. Lebensjahr möglich. Das war Kürzung an der falschen Stelle, meint Zellweger.

Ein grosses Anliegen der Stiftung ist die Ausbildung der Jugendlichen. Zum Teil bildet das Gfellerlag selbst aus, arbeitet aber auch mit Betrieben zusammen. Nur wenn man diesen gefallenen Jugendlichen hilft, können sie sich integrieren und ein straffreies Leben führen.

Zahlen und Fakten

Tatsächlich hat die Gewalt unter Jugendlichen in der Schweiz in den vergangenen Jahren extrem zugenommen. Die Zahl der Gewaltdelikte wie Raub, Nötigung, Freiheitsberaubung und Körperverletzung steigerten sich besonders. Die Zahl der Verurteilungen nahm von 1999 bis 2005 von 300 auf 600 zu. Die meisten Straftaten entfallen dabei auf männliche Jugendliche, nur 21% der Täter sind weiblich. Allerdings wird nur zirka 1% der Jugendlichen in der Schweiz überhaupt straffällig.

Demgegenüber stehen 30000–40000 Fälle häuslicher Gewalt an Kindern und Jugendlichen. In zehn bis vierzehn Fällen davon kommt es jährlich zu Tötungsdelikten. 1400 Suizide wurden 2007 in der Schweiz verübt; ein nicht unerheblicher Teil wurde von Jugendlichen begangen.

Computerhilfe



Individuelle PC's
Leistung & Design
nach Wunsch
Absolut lautlose
Geräte

Pannenhilfe
Installation
Reparaturen
Schulung

Zubehör
Drucker
Kameras
Scanner
Audio
TV

EG - Soft Computerservice

Im Bränneli 15 8127 Forch Tel: 044 980 16 53
Mail: info@eg-soft.ch Homepage: www.eg-soft.ch

BLUE CAB

Taxi- und Limousinenservice

079 354 93 48

Zu vermieten in Maur

2½-Zimmer-Wohnung im DG

(kein Lift)

Schöne, ruhige Lage, Nähe See, Balkon.
Attraktiver Ausbau, Bezug ab 1. 3. 2009.
MZ inkl. NK und Parkplatz Fr. 1420.-.
Nähere Auskunft Tel. 044 980 19 72.

Per 1. April zu vermieten
in 8127 Forch/Aesch

3½-Zimmer-Wohnung

75 m² Wohnfläche, neu renoviert,
ortsüblicher Ausbau, Geschirrspüler,
Balkon, Laminat.

Auskunft (Büro): 044 241 54 66
Frau Eichenberger

Die **MAURMER POST**

begleitet Sie überall
auf der Welt unter

www.maurmerpost.ch

**Haben Sie alten
Schmuck geerbt?**

Wir kaufen alles aus Gold und Silber.
Ebenso alle Golduhren, auch defekte.
H. Struchen erteilt Auskunft unter
Telefon 052 343 53 31

Zu vermieten in Ebmatingen
nach Vereinbarung

2 Büros à 17 m²

in Bürogemeinschaft.

Miete je Fr. 350.- inkl. NK.

Telefon 044 982 30 40, Herr Rüegg

Türkische Karte bis Ende Januar



Verzauberte Donnerstag

- 12. Februar 2009 mit
Zauberer Christian Link
- Jeweils 1. Donnerstag im Monat
- 3. Gang Menü CHF 36.50

Restaurant
Pizzeria
Terasse
Catering
Räumlichkeiten

D Ö R F L I M A U R

Güney Kayalibal
doerfli-maur@hotmail.com

www.doerfli-maur.ch
Rellikonstrasse 9
8124 Maur
T: +41 44 980 13 80
F: +41 44 980 13 81

Restaurant Stall-Stube
Rellikonstrasse 128
8124 Maur

Telefon 044 980 02 81

www.stallstube-maur.ch • info@stallstube-maur.ch



Stall-Stube

Die gemütliche Besenbeiz am Greifensee zwischen Maur und Üessikon,
direkt an der beliebten Rad- und Inline-Strecke.

Tessiner Woche

Verlängert bis 1. Februar

Öffnungszeiten:

Donnerstag und Freitag 16 bis 24 Uhr
Samstag 10 bis 24 Uhr
Sonntag 10 bis 22 Uhr

=GRAB=

Rad • Sport • Technik

Winterzeit = Servicezeit



Dienstag bis Freitag 17-19 Uhr

Samstag 9.30-16 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung

Steinmürstrasse 2 • 8123 Ebmatingen • Telefon 044 980 58 20

• 079 812 00 00 • Fax 044 980 58 15

www.grabrad.ch

**tax
con
cept**

Ihre Steuerberaterin
in Maur

Steuerberatung
Patricia Killer
Schützenwisstrasse 8
8124 Maur

Telefon 044 887 79 53
www.taxconcept.ch

Regeln braucht das Land – oder nicht?

Hochkarätige Diskussionsrunde im Loorensaal

kim. Interessante Leute sassen auf dem Podium. Einstimmige Meinung: Es werden nicht mehr Regeln benötigt, es müssen einfach nur die bestehenden eingehalten werden.

«Mich nervt das Geschrei der Leute, die nach mehr Regeln schreien. Das sind meist die, die sich am wenigsten dran halten», meinte Schwester Simone Buchs, Priorin im Kloster Heiligkreuz in Cham. Martin Bornhauser, Jugendanwalt, Mitglied und Präsident des Kantonsrates und seit 2006 Stadtpräsident von Uster, stört der ständige Ruf nach Regeln. «Mit mehr Toleranz und Zuhören könnten schon viele Probleme gelöst werden, und mehr Anstand würde auch viel weiterhelfen», meinte er.

Regeln müssen beachtet werden

In einer ersten Fragerunde liess sich Moderator Rolf Probala eine kurze Stellungnahme zum Thema «Regeln braucht das Land! Aber welche?» am Dienstag vergangener Woche im Loorensaal geben. Ulrich Zoelly, Jurist und Chef der Verkehrspolizei Kapo Zürich, und wie die



Leo Gehrig, Simone Buchs, Rolf Probala, Ulrich Zoelly, Martin Bornhauser (v.l.n.r.).

(Foto: kim)

anderen vier Podiums-Diskussionsmitglieder ebenfalls täglich mit Regeln und Regelverstössen konfrontiert, war ebenfalls der Meinung, dass Regeln einfach nur beachtet werden müssten und nicht noch mehr geschaffen werden sollten. «Die meisten Verkehrsunfälle beruhen auf der Missachtung von Regeln», so Zoelly.

Dr. Leo Gehrig, Schul- und Jugendpsychologe in Winterthur, vertrat die Ansicht, dass man bei Anwendung von Gewalt früh einschreiten müsse. «Regeln allein genügen nicht, sie müssen auch in Handlungen eingebettet sein», meinte er. Die Priorin hatte noch die gute Idee, dass sie ihre Mitschwestern durch einen Trick zum täglichen gemeinsamen Essen bewege. Sie teile alles Wichtige beim Essen

mit. Wer nicht erscheine, wisse nicht Bescheid.

Jugendliche und Regeln

Nur schwer konnte Rolf Probala den Jugendpsychologen von seinem Thema «Jugend und Regeln» abbringen. Das Gespräch drehte sich die meiste Zeit des Abends dann aber doch um das Thema «Jugendliche und Regeln». Stichworte wie klare Regeln und Verhältnismässigkeit fielen. Wirklich Neues kam dabei nicht zu Tage. Auch bei den Zuschauern fand das Thema offensichtlich nicht viel Anklang, denn nur wenige hatten den Weg in den Loorensaal zu diesem dritten Abend der Gesprächsreihe der Ökumenischen Gruppe für Erwachsenenbildung gefunden.

Wir gratulieren

Am 1. Februar kann Otto Pfister-Kutrowatz an der Geerenstrasse 11 in Ebmatingen seinen 80. Geburtstag feiern. Zusammen mit seinen drei Schwestern wuchs er auf dem elterlichen Bauernhof an der Kreuzung Zürichstrasse-Weid in Binz auf. Da der Vater erwartete, dass er den Betrieb später übernehmen werde, besuchte er die landwirtschaftlichen Kurse auf dem Strickhof. Als 30-Jähriger entschloss er sich aber zu einem Berufswechsel und trat in die Sihlpost in Zürich ein. Neben der Ausbildung als PTT-Beamter besuchte er auch Handelsschul- und Sprachkurse an der Akad.

Nach der Heirat mit Helen Kutrowatz übersiedelte die Familie nach Ebmatingen. Schon bald überlegte sich der unternehmensfreudige Mann, wie man der armen Gemeinde Maur weiterhelfen könnte. Darum amtierte er während 12 Jahren in der RPK und ebenso lange im Gemeinderat. Während sechs Jahren war er Präsident der Verkehrsbetriebe der Glatttal VROG.

Sein grösstes Hobby war immer das Mitmachen im Turnverein und später in der von ihm mitbegründeten Männerriege. Unvergesslich bleibt ihm die Kranzauszeichnung im Nationalturnen (Zehn-

kampf) am Eidgenössischen Turnfest in Zürich im Jahre 1955. Höhepunkte bildeten die mit Turnkameraden zusammen ausgeführten Bergtouren auf die Glarner Berge wie Kärpf, Clariden und Tödi. Als die drei Kinder grösser wurden, unternahmen die Eltern immer wieder Reisen in ferne Länder auf allen fünf Erdteilen. Wir gratulieren Otto Pfister-Kutrowatz herzlich zu seinem 80. Geburtstag, wünschen ihm ein schönes Fest und alles Gute für die Zukunft.

Für die ökumenische Altersbesuchsgruppe
Ernst Marti

Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Skilager 2009 an der Schule Maur

- Schuleinheit Pünt, Maur vom 16. bis zum 21. Februar 2009 in Davos Wolfgang GR
- Schuleinheit Leecher, Ebmatingen vom 15. bis zum 20. Februar 2009 in Wangs-Pizol SG
- Schuleinheit Aesch, Forch vom 23. bis zum 27. Februar 2009 in Engelberg OW
- Schuleinheit Looren, Forch vom 23. bis zum 27. Februar 2009 in Pradella, Scuol GR

Neue Stundenplanzeiten an der Sekundarstufe Looren

Mit dem neuen Busfahrplan ab Dezember 2008 wurde die Abfahrtszeit des Busses von der Looren nach Ebmatingen und Binz auf 11.59 Uhr festgelegt. In der Schuleinheit Looren endet der Unterricht um 12 Uhr. Wegen dieser einen Minute verlieren die Schülerinnen und Schüler eine halbe Stunde Mittagszeit.

Damit die Schüler den Bus 747 um 11.59 Uhr benutzen können, hat die Schulpflege dem Antrag der Schulleitung zugestimmt, ab dem 2. Semester des Schuljahres 2008/09 die 10-Uhr-Pause von 20 auf 15 Minuten zu verkürzen und den Unterricht um 11.55 Uhr anstatt um 12 Uhr zu beenden.

Schulpflege Maur



Kauf - Verkauf

Maur, Fällanden

Sie suchen Ihr Traumhaus?

Sie wollen Ihr Eigenheim verkaufen?

Ich helfe Ihnen, Ihr Ziel zu erreichen.

RE/MAX
Zürich-First

Robert Roth
043 343 55 04
robert.roth@remax.net
www.remax.ch



Umzüge

seit 1854

Wohnungs- und Geschäftsumzüge
im In- und Ausland

Möbellagerung

Räumungen & Entsorgungen

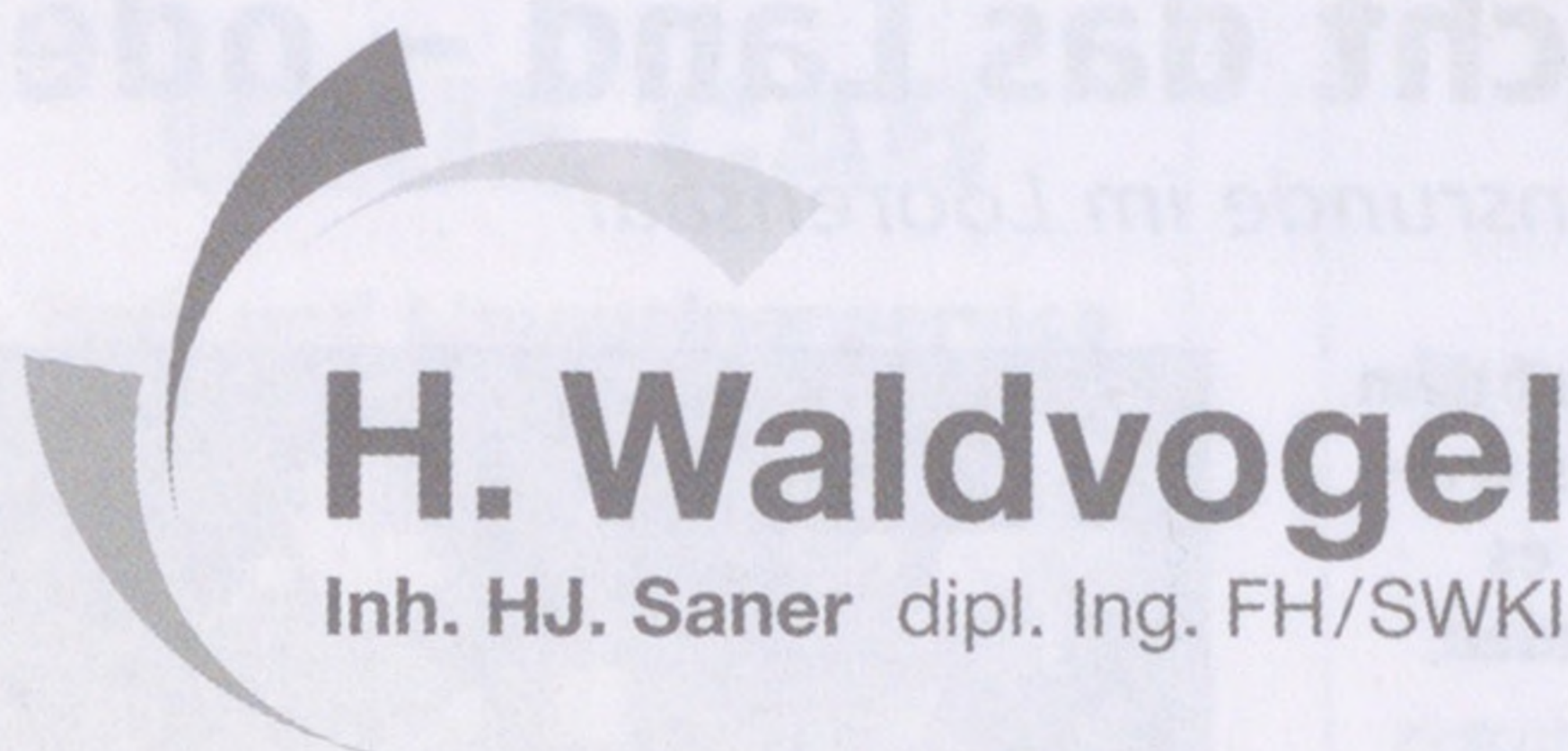
8700 Küsnacht Betrieb & Lager:
Tel. 044 910 11 11 8123 Ebmatingen
info@gimpert-bischof.ch Tel. 044 980 26 36

www.gimpert-bischof.ch

SPORT PFISTER

in zweiter Generation: Esko und sein Team
8610 Uster, Industriestrasse 3, gegr. 1974, direkt am SBB-
Bahnhof-Nord, 20 Parkplätze, Telefon 044 942 44 00
Gratis Skilift-Tageskarte bei Kauf ab Fr. 400.- netto!

20% bei jedem Einkauf auf die Pizol-Bahn.
Offen: Montag, 13.30-19 Uhr, Di-Fr 9-12 und
13-19 Uhr, Samstag bis 17 Uhr durchgehend.



H. Waldvogel

Inh. HJ. Saner dipl. Ing. FH/SWKI

Familienbetrieb seit 1956

Sanitär und Heizungen

Solaranlagen, Wärmepumpen

Öl- und Gasfeuerungen

Umbau, Reparatur oder Notfall, wir sind rund um die Uhr für Sie da!



Lagerstandorte in Ebmatingen und Zürich, Telefon 044 887 77 29
www.hwaldvogel.ch, 0800 WALDVOGEL, Gratisnummer 0800 925 386

Russisches Chorkonzert

«Hell strahlt das Christuslicht!»
Ein russischer Winterabend zum
Gedenken an Frère Roger von Taizé

Sonntag, 1. Februar 2009, 17 Uhr,
Reformierte Kirche, 8708 Männedorf
Russ.-orth. Chor Svet,
Leitung: Gennadij-N. Kharitonov

Eintritt frei, Kollekte
Auskunft: J. Stiefel, 076 575 65 87



Tel. 044 941 80 86
Fax 044 941 79 53

h.scheuermeier@bluewin.ch

- Steilbedachungen - Fassaden
- Umbauten - Reparaturen
- Isolationen - Dachservice
- Dachflächenfenster usw.

TESTEN SIE UNS, WIR SCHENKEN IHNEN 50 % RABATT.

COIFFURE GALLERY

WITIKONERSTRASSE 397 8053 ZÜRICH-WITIKON TEL 044 420 00 20

ÖFFNUNGSZEITEN:

DI - FR 08.30 - 18.30 SA 08.00 - 16.00
TERMINE AUCH OHNE VORANMELDUNG.

WWW.COIFFURE-GALLERY.CH

50%

50%* GUTSCHEIN

EINZULÖSEN BEI TANIA UND CHLOÉ.
BEI TERMINRESERVATION GUTSCHEIN ERWÄHNEN.
NUR FÜR NEUKUNDEN BIS 28. FEBRUAR 2009
GÜLTIG. *WASCHEN, SCHNEIDEN, FÖHNEN.

Fortbildungskommission Maur

In den folgenden Kursen gibt es noch einige wenige freie Plätze:

Kurs Nr. 10: Eltern-Bildung: «So reden, dass Kinder zuhören – so zuhören, dass Kinder reden» – Kinder und Jugendliche können uns an Grenzen bringen, weil wir ihre wirklichen Anliegen hinter ihren Worten und ihren Gefühlsausbrüchen oft nicht verstehen. Unsere alltägliche Gesprächskultur bietet uns im Verstehenlernen wenig Hilfe. Mit der entsprechenden Kenntnis ist einander verstehen lernbar. Kursleiterin: Christin Aannerud, Eltern- und Erwachsenenbildnerin, www.ich-du-wir.ch, Kursdaten: Donnerstag, 5./12. März 2009, Kurszeit: 19–22 Uhr, Kursort: Schulhaus Aesch, Neubau Zimmer 22, Kurskosten: Fr. 70.– (+ Kursunterlagen).

Kurs Nr. 11: Eltern-Bildung: «Immer Ärger mit den Hausaufgaben?» Impulsabend für Eltern mit Kindern im Schulalter ... zum Zuhören und Mitdenken. Keine Patentrezepte, aber Impulse, «Bausteine», Hilfestellungen und konkrete Tipps (zum Ausprobieren und Prüfen) für den lustvolleren Umgang mit dem «Dauerbrenner» Hausaufgaben. Kursleiterin: Antonia Meier, Primarlehrerin, Psychologin FSP, www.antoniameyer.ch, Kursdatum: Freitag, 27. März 2009, Kurszeit: 20–21.30 Uhr, Kursort: Schulhaus Aesch, Neubau Zimmer 22, Kurskosten: Fr. 30.– (+ Kursunterlagen).

Kurs Nr. 12: Eltern-Bildung: «Denn sie wissen nicht, was sie tun.» Pubertät und Auswirkungen auf die Familie. Wie können Eltern ihr Kind in dieser oft turbulenten Zeit gut begleiten und sinnvoll unterstützen? Kursleiterin: Antonia Meier, Primarlehrerin, Psychologin FSP, www.antoniameyer.ch, Kursdatum: Freitag, 3. April 2009, Kurszeit: 19.30–21.30 Uhr, Kursort: Schulhaus Aesch, Neubau Zimmer 22, Kurskosten: Fr. 40.– (+ Kursunterlagen).

Anmeldungen nimmt Rita Marti, Tel. Nr. 044 980 48 38 oder per E-Mail: r.marti@ggaweb.ch ab sofort bis Freitag, 6. Februar 2009, gerne entgegen.

Für die Fortbildungskommission der Schulpflege Maur, Andrea Habegger

Konzert Brass Band Maur

Auch dieses Jahr kann die Brass Band Maur anlässlich ihres Konzertes vom 8. Februar, 18 Uhr in der Kirche Maur auf eine Gastsolistin zählen. Die junge Cor-



Manuela Fuchs.

(Foto: zvg)

netistin Manuela Fuchs hat die Band bereits am Brass-Band-Contest Montreux begleitet. Die 18-jährige Luzernerin hat in den vergangenen Jahren bereits einige Solistenpreise gewonnen und ist seit einem Jahr Mitglied im Schweizerischen Jugend-Sinfonie-Orchester. Daneben durfte sie schon mehrmals mit diversen Orchestern als Solistin mitwirken. Am 8. Februar nun mit der Brass Band Maur, unter der kompetenten Leitung von Werner Kubli, wird unterhaltsame Brass-Band-Literatur vorgeführt. Unter anderem das Wettbewerbsstück «Petite Suite de Ballet» aus dem Brass-Band-Contest vom November 2008 in Montreux. Das Konzert vom 8. Februar wird ein erster kultureller Höhepunkt des Jahres in Maur sein. Lassen Sie sich überraschen von der musikalischen Qualität der Band, die nach wie vor auch alle Aufgaben als Dorfverein wahrnimmt. Dieses Konzert ist auch ein Dank für die breite Unterstützung, die wir in der Gemeinde Maur entgegennehmen dürfen.

Für die Brass Band Musikgesellschaft Maur
Bruno Puricelli

Schneeschuhwanderung der Senioren/Jungsenioren

Dienstag, 10. Februar 2009
Gibswil–Stüssel–Ghöch–Steg

Nach dem Kaffeehalt in der «Gibswilerstube» steigen wir 15 Minuten ein Strässchen hoch und beginnen dort unsere Schneeschuhtour. Beim Rekognoszieren hatten wir es ideal: Herrliche Sicht, das Oberland präsentierte sich von seiner besten Seite, Sonne und eine feine, gute Neuschneesicht. Querfeldein lassen wir Chli Bäretils rechts liegen und stei-

gen zum Stüssel hoch. In leichtem Auf und Ab folgen wir dem Waldrand zur «Waldsberghöchi» und weiter hinunter zum gemütlichen Restaurant «Berg» in Ghöch, das wir in etwa 2,5 Stunden erreichen.

Der Wirt wird speziell für uns öffnen (Dienstag ist sonst Ruhetag), und wir einigen uns auf die Menüs: Fleisch- oder Gemüselasagne, dazu Salat oder Suppe (bitte beim Anmelden angeben).

Nach dem Essen steigen wir zuerst leicht hoch und dann via Wil, Schloss hinunter nach Steg. Dabei stapfen wir über weite Felder, Wanderwege, etwas Wald hinunter nach Steg (Zeit 1,25 Stunden). Das letzte Waldstück ist etwas steiler und verlangt mehr Aufmerksamkeit.

Totale Wanderzeit 3,5 Stunden, Aufstiege 430 m, Abstiege 490 m. Die Wanderung erfordert etwas Kondition. Schneeschuhlaufen wird schnell gemeistert, und diese Tour ist ideal, um in diesen schönen Sport einzusteigen.

Ausrüstung: Gute Wanderschuhe, Schneeschuhe, eventuell Stulpen, Ski- oder Wanderstöcke mit Teller (Langlaufstöcke ungeeignet). Sonnen-, Kälteschutz, Getränke. Zehn Paar Schneeschuhe kann ich sehr günstig mieten (bitte beim Anmelden angeben).

Anreise: 8.30 Uhr, Kiosk Bahnhof Stadelhofen (Abfahrt S 15 um 8.43 Uhr) via Rütli, da umsteigen in die S 26, Ankunft Gibswil 9.24 Uhr.

Rückreise: ab Steg S 15 um 15.26 Uhr, Ankunft Stadelhofen 16.16 Uhr.

Jeder löst sein eigenes Billett direkt nach Gibswil und zurück (von Ebmatingen mit HT Fr. 13.40).

Anmeldungen: bei Oskar Bachmann (in den Ferien bis Samstagabend) ab Samstag, 7. Februar, 18 Uhr bis Montag, 9. Februar, 12 Uhr, Tel. 044 980 11 74. Bei zweifelhaftem Wetter checken ab Montag, 12 Uhr; Verschiebung um eine Woche.

Wanderleiter, Oskar Bachmann

MuKi-Turnen

Seit September turnen, singen und spielen wir wieder jeden Dienstag- und Donnerstagmorgen in der kleinen Turnhalle Looren.

Am Donnerstagmorgen von 10.15 bis 11.15 Uhr sind noch einige Plätze frei.

Welche Mami oder welcher Papi mit Kindern ab ca. 2½ Jahren hat Lust, mitzuturnen?

Anmeldung unter Telefon 043 366 02 17 oder rmheitzmann@ggaweb.ch.

Für den Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch
Maja Heitzmann



Modelust, ganz preisbewusst.

Coiffeur Neuhof
bei der Post, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
www.coiffeurneuhof.ch

NEUHOF
COIFFEUR

SENIORENRESIDENZ SCHÜRLI

Forch - Erstvermietung



**Informationsnachmittag
jeden Dienstag 14-16h**

2- u. 3-Zimmer-Wohnungen
mit seniorengerechter Infrastruktur inkl. Mittagessen,
Notrufbereitschaft, Reinigung, Gemeinschaftsraum

Hans-Roelli-Str. 9, 8127 Forch
G. von Arx Zweifel
076 330 35 82

www.residenz-schürli.ch



Vollenweider + Iselin

Schreinerei
Innenausbau
Küchen, Schränke
Fenster, Türen
Holz- und Laminatböden
Norm- und Einzelanfertigung
Allgemeine Reparaturen

8124 Maur · Fällandenstrasse 14
Tel. 044 980 06 65 · Fax 044 980 16 64
volis@bluewin.ch



RIAL Dienstleistungen

A. Rieser 8123 Ebmatingen

Umzugsreinigungen
Wohnungsreinigungen
Haus- / Fensterreinigungen
Räumungen / Entsorgungen
Kleintransporte

Wir erfüllen fast jeden Wunsch

Telefon 079 622 73 07



Büchel Reinigungs-Service GmbH

Für Sauberkeit und Werterhaltung

Lohwisstrasse 42 · 8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 26 13 · Fax 044 980 06 88
Mobile 079 663 49 69
info@buechel-rs.ch

Teppiche · Abonnemente · Fenster · Umzug
Notservice bei Brand- und Wasserschaden

Ebmatingen. Zu vermieten per 1. März
4½-Zimmer-Eigentumswohnung
125 m², Parkett, sonnig und ruhig gelegen.
Miete mtl. Fr. 2650.-, NK pauschal Fr. 300.- mtl., 2 Parkplätze in Einstellgarage
je Fr. 150.- monatlich.
Auskunft unter Telefon 044 980 25 19.

Zu vermieten an zentraler Lage
in Ebmatingen
Laden/Büro
mit Lager und Kunden-Parkplatz,
MZ inkl. NK Fr. 1250.-.
Telefon 044 980 19 72.



frei
Gartenbau
Gartenpflege

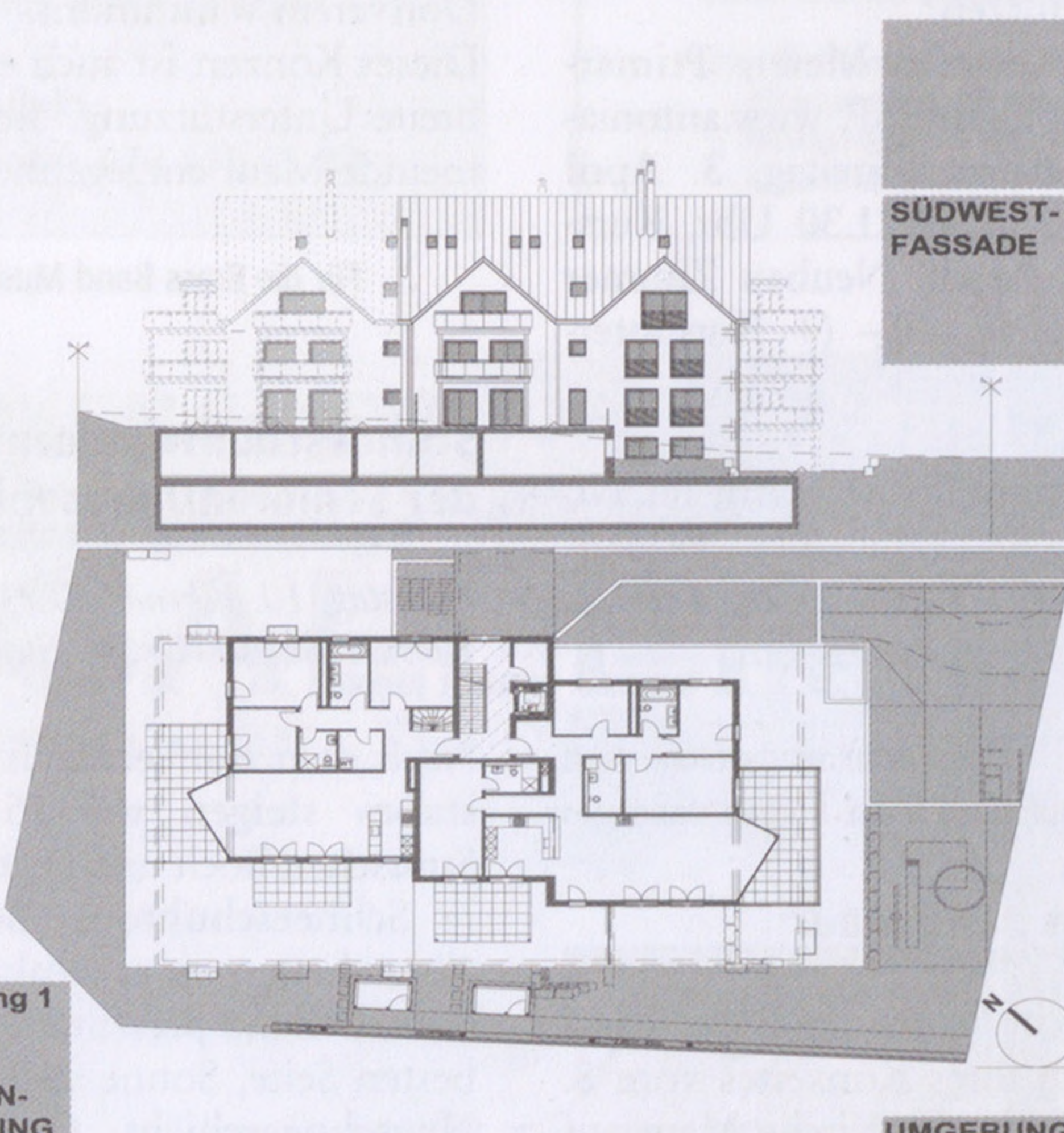
verschönert und pflegt Ihre Gartenanlage
Telefon und Fax 044 980 16 72

MFH "OBSTGARTEN"
8 Eigentumswohnungen
im Minergiestandard
Unterdorfstrasse 65
8124 Maur

Peter Möhl + Partner AG
Fällandenstrasse 6,
8124 Maur
Tel. : 043 366 10 90
www.pmoehl.ch

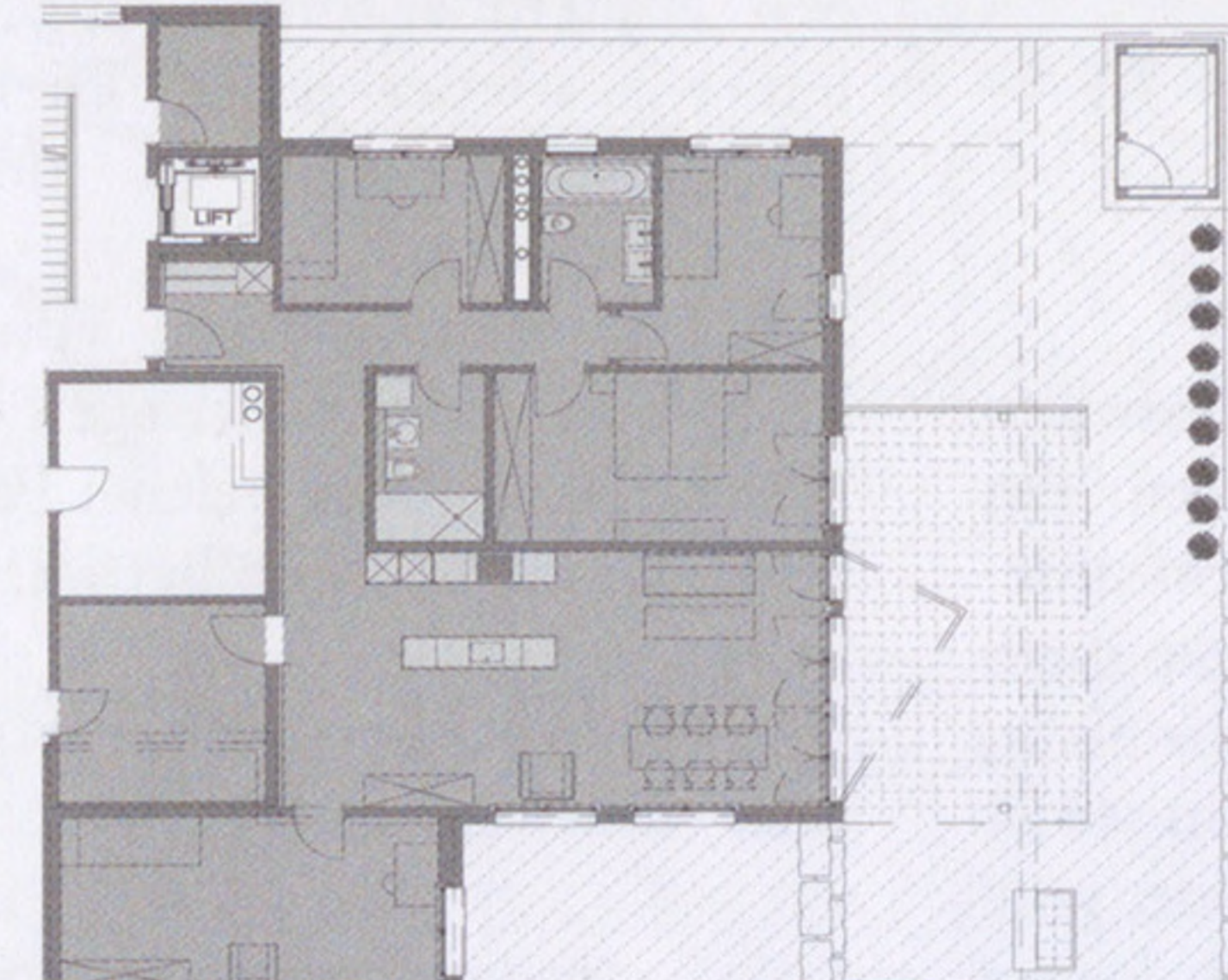
5 1/2 Zi-Whg. SG	132 m2	860'000.00 Fr.
5 1/2 Zi-Whg. EG	153 m2	990'000.00 Fr.
2 1/2 Zi-Whg. 1. DG+2. DG	67 m2	570'000.00 Fr.
7 1/2 Zi-Whg. 1. DG+2. DG	188 m2	1'520'000.00 Fr.

EIGENTUMSWOHNUNGEN IN MAUR



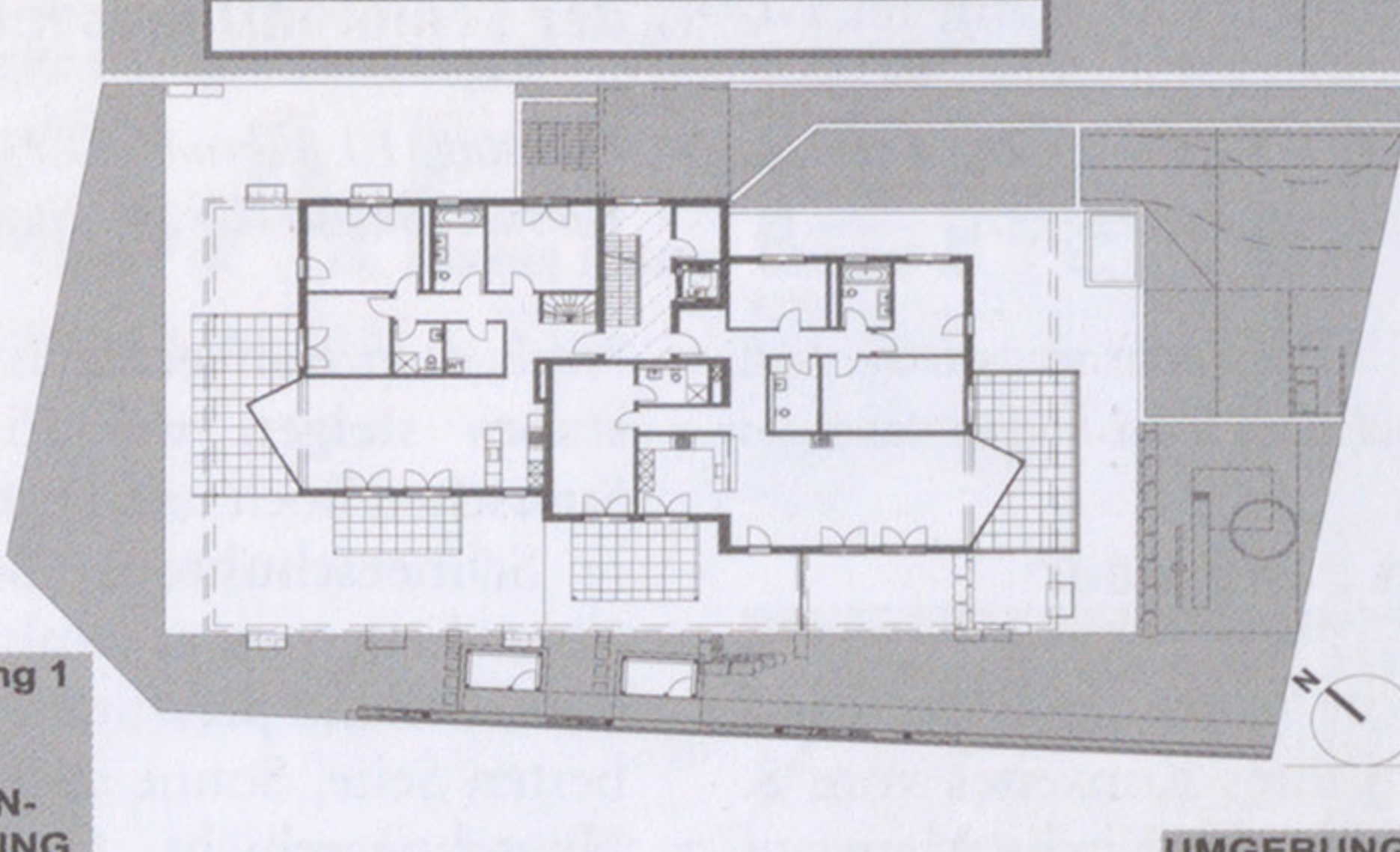
SÜDWEST-FASSADE

UMGEBUNG



Wohnung 1

GARTEN-WOHNUNG



GARTEN-WOHNUNG

Einkaufen mit der neuen Buslinie 744

Erledigen Sie Ihre Einkäufe bequem mit der neuen Buslinie in Aesch, Ebmatingen, Maur, Fällanden oder Stettbach. Gute Verbindungen – bequem – komfortabel!

Severin Krebs
Delegierter für den öffentlichen Verkehr

Sirenen-Probealarm

Am ersten Mittwoch im Februar 2009 findet wie jedes Jahr der nationale Sirenen-Probealarm statt.

Alle Sirenen in der ganzen Schweiz werden am Mittwoch, 4. Februar 2009, von 13.30 bis 15 Uhr getestet.

Beim Sirenentest wird die Funktionsbereitschaft der Sirenen geprüft, mit denen die Bevölkerung bei drohender Gefahr alarmiert wird. Ausgelöst wird das Zeichen «Allgemeiner Alarm», ein regelmässig auf- und absteigender Heulton von einer Minute Dauer. Wenn nötig, darf die Sirenenkontrolle bis 14 Uhr wiederholt werden.

Wenn das Signal «Allgemeiner Alarm» ausserhalb der angekündigten Sirenenkontrolle ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall ist die Bevölkerung aufge-

fordert, Radio zu hören, die Anweisungen der Behörden zu befolgen und Nachbarn zu informieren. Weitere Hinweise und Verhaltensregeln finden sich auf den hintersten Seiten jedes Telefonbuches unter «Alarmierung der Bevölkerung».

Weitere Informationen über den Sirenentest findet man auch im Internet unter <http://www.sirenentest.ch> oder im Teletext auf Seite 662.

Wir danken Ihnen für das Verständnis.

Zivilschutz Maur

Schon «ge-E-votet»?

Machen Sie doch einmal den Versuch, und überzeugen Sie sich, wie einfach die Abstimmung per Internet ist. Wenn Sie die grösste Hürde – nämlich das vorsichtige Aufrubbeln des Pin-Codes – geschafft haben, ist die Eingabe nur noch ein Kinderspiel. Auf der sicheren Website <https://evoting.zh.ch> geben Sie die User-ID Ihrer Stimmrechtskarte ein und sind schon mitten bei der Stimmabgabe. Mit dem Eintippen des Geheimcodes schliessen Sie das E-Voting ab. Die elektronische Urne ist noch bis am Samstag, 7. Februar, um 12 Uhr geöffnet. Selbstverständlich stehen auch die traditionellen Möglichkeiten der persönlichen Stimmabgabe an der Urne oder die briefliche Stimmabgabe weiterhin zur Verfügung.

Wahlbüro Maur

Firmennachricht

Facility-Management-Verband gegründet

Eine Branche organisiert sich – Sitz ist Maur

Die Sicherung langfristiger Immobilien- und Anlagewerte gewinnt zunehmend an Bedeutung, während gleichzeitig der Kostendruck steigt. Dies zwingt alle Bereiche der Facility Management Services, ein Maximum an Qualität und Effizienz zu erreichen. Unter diesem Aspekt hat sich die Branche neu organisiert und mit Swiss Facility Management Services (CHFMS) den ersten patronalen Verband gegründet. Die Verbandstätigkeit wird vor allem den unternehmerischen Handlungsspielraum der Mitglieder erweitern. Dazu gehört die Förderung von Innovation, Effizienz und Flexibilität, aber auch die Erhöhung von Markteintrittschancen und Marktvolumen. Das Marktpotenzial für FM-

Dienstleistungen wird jährlich auf zehn Milliarden Franken geschätzt.

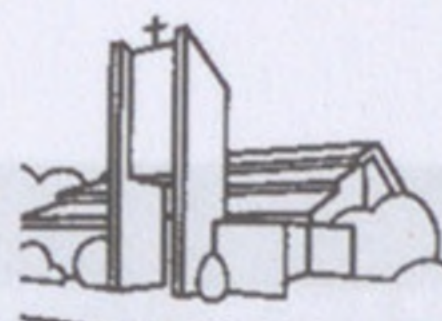
Aufnahme nach Prüfungsverfahren

Als Kompetenz- und Servicecenter gehört zum CHFMS der Informationsaustausch mit anderen Verbänden, Organisationen und Ausbildungsstätten. So sollen Doppelspurigkeiten vermieden, bestehende Strukturen weiterentwickelt sowie Aus- und Weiterbildung sichergestellt werden. In seiner Struktur als Arbeitgeberverband strebt der CHFMS zudem die Diskussion und Umsetzung sozialverträglicher Arbeitsbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung der ganzen Branche an. Die Mitglieder gehören zu den führenden Unternehmen der

Branche. Entsprechend anspruchsvoll sind die Aufnahmebedingungen. Als Mitglieder werden aktive FM-Anbieter mit hoher Fachkompetenz aufgenommen, die zuvor ein Prüfungsverfahren durchlaufen haben.

Informationen bei
Swiss Facility Management Services
Daniel Sommer, Geschäftsführer
Hubrainweg 10
8124 Maur
Telefon 044 908 40 80
daniel.sommer@daso.ch
www.chfms.ch

Für Swiss Facility Management Services
Daniel Sommer



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13
8123 Ebmingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
kircheeb@sunrise.ch
Seelsorgeteam: Sr. Marianne Rössle,
Oswald Krienbühl, Hildegard Oertli
Sekretariat: Eveline Burkhardt
Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch, 9–12;
Donnerstag, 10.30–12 Uhr

Gottesdienste zum

4. Sonntag im Jahreskreis

Fest Mariä Lichtmess/Darstellung des Herrn mit Blasiussegen und Segnung der Kerzen

Weil im Evangelium Jesus als Licht der Heidenwelt begrüsst wird, wurde an diesem Fest eine Lichterprozession begangen; daher stammt der Name «Mariä Lichtmess».

Seit der Liturgiereform wird der Charakter als Christusfest betont: «Darstellung des Herrn.»

Samstag, 31. Januar

18.30 Uhr, **Familiengottesdienst** mit

Eucharistiefeier, Kapelle Forch, anschliessend «Höck» in der Cafeteria

Sonntag, 1. Februar

10.30 Uhr, **Familiengottesdienst** mit Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus, anschliessend Chilekafi

Kollekte: Caritas Zürich

Montag, 2. Februar

19 Uhr, Rosenkranz

Mittwoch, 4. Februar

9.45 Uhr, Ökumenische Andacht, Kapelle Forch

Donnerstag, 5. Februar

9.15 Uhr, **kein Wortgottesdienst!**

Agenda

Dienstag, 3. Februar

20 Uhr, Ökumenische Erwachsenenbildung, Loorensaal Forch, «Religion und Kirche im Spannungsfeld der modernen Gesellschaft».

Weitere Informationen finden Sie im Forum und unter: www.kath.ch/maur.

Märtegge

Gesucht

Betreuung für Teenager, einmal/Monat von Samstagmorgen bis Montagmorgen. Gerne wird auch im Gegenzug die Betreuung anderer Kinder übernommen. Telefon 079 218 30 52.

Offenherzige/r Hausverwalter/in, der/die preisgünstigen Wohnraum u./o. Atelier (einfacher Standard) in Forch/ Aesch/ Quartier «Im Strick» a. d. sozialdiak. Institution «Stiftung Bund der Taube» vermietet: Mäder, Tel. 044 381 00 55.

Inserate

Flughafen Zürich, bitte...
Airport-Shuttle ab Fr. 40.–
pro Adresse. Taxi- & Limousinen-Service
Vorabend-Check-in, inkl. Kindersitze.
Porter-Service, Gepäckanhänger
Telefon/SMS/Combox 24-Std.-Service
079 401 20 51
edichrobot@yahoo.de

Alle sind herzlich eingeladen zum
Gottesdienst
vom Sonntag, 1. Februar, 10 Uhr
im Schulhaus Pünt, Maur.
Freie Evangelische Gemeinde Maur
Kontaktperson: Stefan Hardmeier
Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 0848 654 654.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstrasse 7, Maur
Telefon 044 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch
Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende jeweils von Freitag, 18 Uhr bis Montag, 6 Uhr im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Zumikon Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Aeschstr. 8, 8127 Forch, Tel. 044 980 02 00, info@spitex-zumikonmaur.ch. Büro Öffnungszeiten: 8 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am Freitag · Auflage 4600

Redaktion dieser Ausgabe:
Kirsten Moldenhauer
Telefon 044 980 66 81, Fax 044 980 66 83

Redaktion der Ausgabe vom 6. Februar:
Kirsten Moldenhauer, Chalenstrasse 6
8123 Ebmingen
Telefon 044 980 66 81, Fax 044 980 66 83
E-Mail redaktion@maurmerpost.ch
oder kirsten.moldenhauer@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 31. Januar, 11 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Sylvia Lustenberger (sl), Binz
Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmingen
Dinah Schollenberger (ds), Ebmingen
Tanja Schwarz (ts), Binz

Satz, Bild und Druck:
Haas Druck AG
Rautistrasse 77, Postfach, 8048 Zürich
Telefon 044 387 70 50, Fax 044 387 70 55
daten@haas-druck.ch · www.haas-druck.ch

Inserateannahme und -beratung:
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

Und anderswo?

Eislaufen macht Spass!

In der ersten Sportferienwoche organisiert der Eislaufclub Küsnacht wieder den beliebten Eislaufkurs für Kinder ab vier Jahren. Auf spielerische Weise und unter fachkundiger Anleitung lernen die Kinder die Grundlagen des Eislaufens. Auch Anfänger, welche die ersten Schritte aufs Glatteis wagen, sind herzlich willkommen.

Datum: Montag, 9. Februar, Freitag, 13. Februar 2009.

Gruppenlektionen à 45 Minuten von 16.15 bis 17 Uhr in der Eishalle KEK Küsnacht.

Infos und Anmeldeformulare unter www.eckuesnacht.ch und am Anschlagbrett bei der KEK.

Für den Eislaufclub Küsnacht,
Technische Kommission Breitensport, Miriam Levin

FAHRSCHULE
Motorrad-Kurse
jeden Samstag
Verkehrskunde-Kurse
in einer Woche, Mo. - Do. 19.00-21.00
Auto-Fahrschule
Termine nach Vereinbarung
MARTIN WUNDERLI, Maur
079/443 12 42

Zeiger

Informationen der
Evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur
www.ref.ch/maur

Fiire mit de Chliine: Farbe in die Kirche!



(Fotos: zvg)

Endlich dürfen einmal auch die Kleinsten in unserer Gemeinde im Mittelpunkt stehen! Einmal im Monat erleben Kinder zwischen zwei und sechs Jahren unsere Kirche auf fröhliche Art. Gemeinsam mit anderen Kindern und Eltern singen, spielen, staunen und Geschichten hören – das soll Spass machen und darf auch mal laut sein!

So im letzten «Fiire mit de Chliine», in welchem wir die Geschichte von Jona erzählt haben, der keine Lust hatte, nach Ninive zu gehen, wie es ihm Gott gesagt hatte, und dafür in einen grossen Sturm geriet. Jona wurde aber gerettet, und er lernte, dass Gott ihn nicht bestraft, wenn er nicht gehorcht, sondern ihm die Chance zu einem Neuanfang gibt.

Den Sturm durften die Kinder dann mit verschiedenen Geräusch-Instrumenten nachspielen, Rasseln, Regenstab, Windheuler, und die Eltern halfen tatkräftig mit, Wellen zu schlagen.

Auch die Leute in Ninive, die Grossen und die Kleinen, lernten in der Geschichte, dass sie eine neue Chance bekommen, um ihr Leben zu ändern und besser zu machen. Und weil die Kinder in Ninive dann wieder miteinander spielten und Frieden machten, durften die Kinder in unserer Feier miteinander ein Klatsch- und-Hüpfspiel machen.

Nach jedem «Fiire mit de Chliine» gibt es ein «Bhaltis», ein kleines Geschenkli – diesmal ein Magnetfisch, der daran erinnern soll, dass Gott nicht böse mit uns ist, sondern uns die Möglichkeit gibt, etwas noch einmal zu probieren und besser zu machen.

Unsere Kleinkindfeiern werden von einem ökumenischen Team vorbereitet.

Abwechselnd sind wir in der katholischen Kirche in Ebmingen und dann wieder in der Kirche Maur. Die meisten von uns sind neu und mit Freude und vielen Ideen dabei, für junge Eltern oder Grosseltern und ihre herzigen, lustigen, frechen und neugierigen Sprösslinge eine halbstündige Feier zu gestalten. Gemeinsam erleben wir eine Geschichte, biblisch oder auch nicht, und üben etwas zusammen, nämlich was es heisst, im Sinn von Gott zu leben: Indem wir zusammen tanzen, schwatzen, beten, singen und etwas über unsere christlichen Werte erfahren.



Wir laden alle, die noch nie dabei waren und neugierig geworden sind, herzlich ein, mit ihren Kindern einmal mitzumachen. Das nächste «Fiire mit de Chliine» ist in der Kirche St. Franziskus in Ebmingen am 22. März um 17 Uhr. Wir freuen uns auf Sie.

Pfarrerinnen Karolina Huber

Unsere Lagertermine

■ GenesiX

Für Jugendliche der 6. und 7. Klasse
Dienstag, 14., bis Samstag, 18. April
Jungwachthütte Klingenzell (Region Bodensee)

■ Jungschar-Zündhölzli-Pfingstlager
Samstag, 30., bis Sonntag, 31. Mai

■ Jungschar-Zündhölzli-Zeltlager
Samstag, 11., bis Samstag, 18. Juli

■ Kolibri Kreativ

Lager zu Hause
Für den 1. Kindergarten bis zur 2. Klasse
Dienstag, 14., bis Freitag, 17. Juli

Alle Anmeldeunterlagen werden zu gegebener Zeit versandt werden.

Gottesdienste

■ Sonntag, 1. Februar
10 Uhr, Kirche Maur
Predigtreihe zum Thema «Opfer»
«Bringt euren Leib dar als Opfer!»
(Römer 12,1)
Taufgottesdienst
Pfarrer René Perrot
Merit Eichhorn, Orgel, und Singkreis Maur
500 Jahre Reformator Calvin: Das neue Lied
Anschliessend Kirchenkaffee

10.30 Uhr, Singsaal, Schulhaus Forch
spirit & soul «vertraue id zuekunft»
Forchgottesdienst mit Live-Musik
ab 10 Uhr, Kaffee und Gipfeli
Pfarrer Kurt Gautschi
Mit der unvergleichlichen Stimme von
Gigi Moto und dem unverkennbaren Sound
des Gitarristen Jean-Pierre von Dach.
Interview mit Prof. em. Hans Geiger
Swiss Banking Institut Uni Zürich
«Banken und Vertrauen»
Kinderprogramm mit Sylvia, Bettina und
Céline: «Flüg, Flengel, flüg»
Anschliessend Apéro
Kollekten: Christian Solidarity Int. (CSI)

Kinder und Jugendliche

■ Samstag, 31. Januar
10–13 Uhr, Singsaal Aesch
Der barmherzige Samariter
Laura Bollier, Monica Kalberer, Nik Bürgi
und Susanne Baumgartner
Kolibrisamstag

13.45 Uhr, Kirchenparkplatz Maur
Jungschar Zündhölzli

■ Dienstag, 3. Februar
12 Uhr, KGH Gerstacher
Brot für alle
Mit Susanne Baumgartner
Domino Treff

■ Donnerstag, 5. Februar
12 Uhr, Burgscheune Maur
Die Magie der Zahlen
Mit Renate Hertach
Domino^{plus}

Terminkalender

Amtswoche

1. bis 7. Februar, Pfarrer René Perrot

■ Dienstag, 3. Februar
20 Uhr, Loorensaal, Forch
Ökumenische Gruppe für
Erwachsenenbildung Maur
**Religion und Kirche im Spannungsfeld
der modernen Gesellschaft**
Mit Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Lübke,
Philosophie und Politische Theorie, UZH

Redaktion «Zeiger»

Pfarrer René Perrot
Das Kirchgemeindesekretariat ist geöffnet
von Montag bis Donnerstag von 8 bis 15 Uhr.
Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmingen,
Telefon 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56,
sekretariat@ggaweb.ch



Persönlich



Rada Malz
Zürich

Frau Malz, Sie arbeiten als freiwillige Helferin in der sozialdiakonischen Institution «Stiftung Bund der Taube» in Forch. Was machen Sie dort? Zurzeit besuche ich dort nur eine einzige Frau. Wir gehen spazieren und unterhalten uns oder telefonieren. Das ist keine wirkliche Arbeit, aber ich merke, dass es der Frau hilft. Die Frau stammt aus Bosnien, und so können wir uns auf Kroatisch – ich stamme aus Dalmatien – unterhalten. Ansonsten helfe ich, seit ich in Zürich wohne, auf Anfrage aus, z. B. bei der Weihnachtsfeier. Angefangen habe ich vor 4½ Jahren. «Am Schärme» hat damals in der *Maurmer Post* freiwillige Mitarbeiter gesucht. Ich habe dann einmal die Woche Frauen begleitet, die am Webstuhl gearbeitet haben. Das ist eine Beschäftigungstherapie. Der Webstuhl gehört der Einrichtung und steht in einer Garage in der Nähe des Wettsteinhauses. So habe ich auch ein wenig weben gelernt.

Was hat Sie veranlasst, sich als freiwillige Mitarbeiterin zu melden? Ich wohnte damals noch auf der Forch und hatte bereits 5½ Jahre für die Gemeinde mit Asylanten gearbeitet. Ich habe mich hauptsächlich um Asylanten aus osteuropäischen Ländern gekümmert, weil ich mich mit ihnen in meiner Muttersprache gut oder zumindest einigermaßen verständigen konnte. Ich habe damals gemerkt, dass ich den Leuten helfen konnte. Es ist einfach gut, wenn man in einem fremden Land Hilfe bekommt, und insbesondere von jemandem, der die eigene Sprache spricht. Ich selbst bin vor 39 Jahren in die Schweiz gekommen und konnte auch kein Wort Deutsch, ich weiss, wie das Gefühl ist. Dass ich anderen helfen konnte, hat mir einfach ein gutes Gefühl gegeben, und so bin ich auf die Idee gekommen, den Leuten «Am Schärme» etwas zu helfen.

Warum sind Sie in die Schweiz gekommen? Mein Mann hatte eine Stelle gefunden, und er wollte weg von Jugoslawien. Er ist Diplom-Ingenieur.

Was sind Sie von Beruf? Lehrerin für Kroatisch und Englisch für die Sekundarschule. Aber ich habe hier nie als Lehrerin gearbeitet.

Haben Sie Kinder? Ja, zwei erwachsene Kinder und mittlerweile auch zwei Enkelkinder. Die ersten 20 Jahre, die ich in der Schweiz lebte, habe ich eben gar nicht gearbeitet, sondern war mit meinen beiden Kindern zu Hause. Als sie dann aus dem Haus gingen, wollte ich etwas machen. Jetzt arbeite ich in Zürich in einem Dritte-Welt-Laden.

Interview: Kirsten Moldenhauer

Veranstaltungen

■ Sonntag, 1. Februar

spirit & soul «Vertraue id Zuekunft». Interview mit Prof. em. Hans Geiger «Banken und Vertrauen», Musik: Gigi Moto unplugged, Kinderprogramm. 10.30 Uhr, Singsaal Aesch/Forch.

■ Montag, 2. Februar

Blutspendeaktion. Samariterverein und Stiftung Zürcher Blutspendedienst SRK. Schulanlage Looren, Polterkeller, 17.30 bis 20.30 Uhr.

■ Dienstag, 3. Februar

MuKi-Kafi in Binz. Pro Knirps, 15 bis 17 Uhr, Familienzentrum Binz.

«Religion und Kirche im Spannungsfeld der modernen Gesellschaft.» Ökumenische Erwachsenenbildung. 20 Uhr, Loorensaal Forch.

■ Mittwoch, 4. Februar

MuKi-Kafi in Maur. 9.45 Uhr, Treichlerhaus.

Spielnachmittag für Schulkinder von 14.30 bis 16.30 Uhr in der Bibliothek Maur, Mühlestrasse 1.

■ Donnerstag, 5. Februar

Mütter- und Väterberatung. 9.15 bis 11.15 Uhr, Zürichstrasse 234, Binz.

■ Samstag, 7. Februar

Bilder mit Sinn! Buchillustration aus sieben Jahrhunderten. 14 bis 17 Uhr, Museen Maur, Burgstrasse 8, Maur.

■ Sonntag, 8. Februar

Kirchenkonzert. Brass Band Maur, Gast-solistin Cornetistin Manuela Fuchs. 18 Uhr, Kirche Maur.

■ Dienstag, 10. Februar

Schneeschuhwanderung der Senioren und Jungsenioren. Treffpunkt 8.30 Uhr, Kiosk Bahnhof Stadelhofen.

■ Mittwoch, 11. Februar

Wie entsteht eine Puls-Sendung? Gast: Nicole Westenfelder. Seniorennachmittag. 14.15 Uhr, Loorensaal, Seniorenkommission Maur.

■ Samstag, 14. Februar

Schatzhammer. 13.30 bis 16 Uhr, Wettsteinhaus. OV Aesch-Scheuren-Forch.

■ Samstag, 14. März

Tag der offenen Tür. Musikschule Maur. 13.30 bis 16.30 Uhr, Schulhaus Pünt, Maur.

■ Sonntag, 15. März

VMR-Reitertreffen. 12 bis 18 Uhr, Reitzentrum Forch.

■ Sonntag, 22. März

Frühlingsserenade mit Thomas Garcia und Mariko Takahashi. 17 Uhr, Kirche Maur, Kulturkommission Maur.

■ Mittwoch, 25. März

Tausend Frauen für den Frieden. Referentin Eva Metzger. Ökumenisches Frauenfrühstück. 9 Uhr, Kirchgemeindehaus Gerstacher, Ref. Kirchgemeinde Maur und Katholisches Pfarrvikariat Maur.

■ Samstag, 28. März

Kinderkleiderbörse. Pro Knirps, 9 bis 11.30 Uhr, Polterkeller, Looren.

Ansicht



Es hätte so schön werden können! Nicht nur Kinder hofften schon aufs Schlittschüele auf dem Mühleweiher oder gar dem Greifensee. (Foto: sl)